

Der Mond der klaren Nacht  
Konturen an das Gewölbe malt  
Zwei Körper ergeben sich der lustern'n Macht  
Das Blut pulsiert, uns ist für wahr nicht kalt

Deine Hände über glattes Leder gleiten  
Warme Haut läßt Deine Augen weiten  
Meine Hand dich grob vom Stoff befreit  
Deine Brüste zittern, jetzt ist die Zeit  
Deine Augen stumm, ohne Furcht entflieh'n  
Dein Körper lockt, es wird gescheh'n  
Dein Mund meine Haut jetzt berührt  
Die Spur Deiner Zunge zu meinen Lenden führt  
Die Zeit, die Tat uns langsam zu Tieren macht  
Seltene Schreie gellen durch die klare Nacht  
Die Zeichen Deines Körpers von meiner Liebe zeugen  
Die Narben, unseres Triebes Ziel, sind nicht zu leugnen  
Deine Nägel graben sich in mein Fleisch jetzt ein  
Das heiße Blut, meiner Wunden, ist jetzt Dein  
Mein Honig läßt Deine Lippen glänzen  
Tropft auf Deine Brüste, rinnt herab kennt keine Grenzen  
Fließt über weiche Haut, sammelt sich in Deinem Schoß  
Die Ruine lebt, die Erde bebt, die Lust ist groß

Wie Wolfe wollen wir uns begatten  
Sex regiert, ohne Sünde, ohne Schatten  
Der Trieb trägt uns durch Raum und Zeit  
Unsere Seele hat den Körper jetzt befreit

Der Ort der Folter ist ein Genießort bitte seid nicht böse  
Wo vor Zeiten der Tod regierte, lecke ich Deine feuchte, heiße  
Mose